Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Schule Dorf, Embrach

Schuljahr 2018/2019

Inhalt

Zweck der Evaluation **3**
Qualitätsansprüche **3**
Vorwort **4**
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick **5**
Kurzporträt der Schule Dorf **6**
Vorgehen **7**
Schulgemeinschaft **8**
Unterrichtsgestaltung **10**
Individuelle Lernbegleitung **12**
Sonderpädagogische Angebote **14**
Beurteilung der Schülerinnen und Schüler **16**
Schulführung **18**
Qualitätssicherung und -entwicklung **20**
Zusammenarbeit mit den Eltern **22**

Anhang
Methoden und Instrumente **24**
Datenschutz und Information **25**
Beteiligte **26**
Ergebnisse der schriftlichen Befragung **27**

Elemente des Berichts

Kernaussage

Erläuterung der Kernaussage

Schulspezifisches Profil

Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis;
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit;
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Qualitätsansprüche

Die Schule Dorf wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:

Schulgemeinschaft
Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler
Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Unterrichtsgestaltung
Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.

Schulführung
Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.

Individuelle Lernbegleitung
Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Qualitätssicherung und -entwicklung
Die Schule arbeitet gezielt und nachhaltig an der Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität.

Sonderpädagogische Angebote
Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.

Zusammenarbeit mit den Eltern
Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

Vorwort

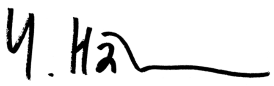
Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Dorf vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und -entwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung werden die Ausführungen illustriert. Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung dargestellt, welche im Hinblick auf den Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Im Rahmen des Beurteilungsverfahrens hat die Fachstelle für Schulbeurteilung im Bereich Qualitätssicherung und -entwicklung wesentliche Qualitätsmängel im Sinne von § 52 VSV festgestellt, welche dringend angegangen werden müssen. Es ist die Aufgabe der Schulpflege, die notwendigen Massnahmen anzuordnen und die Fachstelle für Schulbeurteilung innert vier Monaten nach Erhalt des Berichtes gemäss § 48 VSG über die ergriffenen Massnahmen zu informieren.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Dorf und der Schulbehörde Embrach für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beitragen, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung



Yvonne Hänsler, Teamleitung
Zürich, 11. Januar 2019

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Schule Dorf, Embrach wie folgt:

Schulgemeinschaft

Die Schulkinder bringen sich auf Schulebene engagiert ein und fühlen sich wohl. Es finden regelmässig Aktivitäten zur Förderung der Gemeinschaft statt.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Die fachliche Bewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und nachvollziehbar. Gute Ansätze einer Förderorientierung sind vorhanden. Die Beurteilungspraxis ist gesamtschulisch kaum vergleichbar.

Unterrichtsgestaltung

Die meisten Lehrpersonen gewährleisten durch einen wertschätzenden Umgang und klassenspezifischen Massnahmen ein lernförderliches Klima. Die Unterrichtsqualität weist insgesamt eine grosse Bandbreite auf.

Schulführung

Die Schule hat zweckmässige Kooperationsgefässe definiert. Die Schulführung erfolgt mehrheitlich unterstützend und der Schulalltag funktioniert gut. Die pädagogische Steuerung wird wenig wahrgenommen.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen fördern die Schulkinder mit differenzierten Aufgabenstellungen. Eine gezielte individuelle Lernbegleitung steht wenig im Fokus.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Eine systematische, gemeinsam getragene und langfristig orientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung ist nicht etabliert.

Sonderpädagogische Angebote

Das Schulteam wendet alle Elemente eines Förderplanungszyklus stringent an und setzt die Fördermassnahmen zielgerichtet um. Die Orientierung am Regelklassenunterricht ist gewährleistet.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Elternmitwirkung ist aktiv und engagiert. Die Eltern sind auf Klassen- und Schulebene ausreichend informiert. Die Lehrpersonen bieten niederschwellige Kontaktmöglichkeiten und pflegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kurzporträt der Schule Dorf

Stufen	**Anzahl Klassen**	**Anzahl Schüler/-innen**
Kindergartenstufe	5	98
Unterstufe	7	155
Mittelstufe	7	140
Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende		**Anzahl Personen**
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)		36
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)		12
Betreuungspersonen		3
Schulsozialarbeiter/-innen		1
Klassenassistenzen		10

Die Schule Dorf liegt im Zentrum von Embrach und ist eine von zwei Primarschulen der Gemeinde. Die Schulanlage besteht aus einem historischen Schulhaus aus dem Jahr 1870 und zwei neueren Gebäuden sowie einem grosszügigen Pausenareal. Vier Mittelstufenklassen sind ausserdem im Sekundarschulhaus Hungerbühl untergebracht. Vier von fünf Kindergärten befinden sich in den umliegenden Quartieren, ein Kindergarten im Schulhaus Dorf. In der Unter- und Mittelstufe werden jeweils zwei Klassen pro Jahrgang und auf beiden Stufen je eine Mehrjahrgangsklasse geführt. Eine Fachperson für Schulsozialarbeit sowie Fachpersonen für Logopädie und Psychomotorik ergänzen das Angebot im Schulhaus.

Die Schule wird durch eine Co-Schulleitung mit einem Pensum von insgesamt 150% geführt. Die beiden Leitungspersonen sind seit zweieinhalb bzw. einem Jahr an der Schule tätig. Davor gab es Wechsel auf operativer wie auch auf strategischer Leitungsebene als auch in der Schulverwaltung. Beide Schulleitende nehmen Einsitz in die Geschäftsleitung, die aus vier Primarschulleitungen besteht. Eine Schulleitungsperson vertritt die beiden Primarschulen ausserdem im Gemeinderat.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf
Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule Dorf dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	25.05.2018
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule	24.09.2018
Evaluationsbesuch	03.12. - 05.12.2018
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde	18.12.2018

Schriftliche Befragung
Die schriftliche Befragung fand zwischen 09.07.2018 und 24.09.2018 statt.

Rücklauf Klassenlehrpersonen Kindergarten und Primarstufe	84%
Rücklauf weitere Lehrpersonen	82%
Rücklauf Eltern Kindergarten und Primarstufe	64%
Rücklauf Schülerinnen und Schüler Mittelstufe	92%

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungsitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P 40 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer 40).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragenbogenerhebung zusätzliche schuleigene Fragen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Dokumentenanalyse
- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

20	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Interviews

6	Interviews mit insgesamt	32	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	22	Lehrpersonen
1	Interview mit	2	Schulleitenden
1	Interview mit	1	Fachperson für Schulsozialarbeit
1	Interview mit	1	Schulmitarbeitenden
3	Interviews mit insgesamt	17	Eltern
1	Metainterview mit je	1	Schulpflegepräsident/ Schulpflegemitglied

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

Schulgemeinschaft

Die Schulkinder bringen sich auf Schulebene engagiert ein und fühlen sich wohl. Es finden regelmässig Aktivitäten zur Förderung der Gemeinschaft statt.

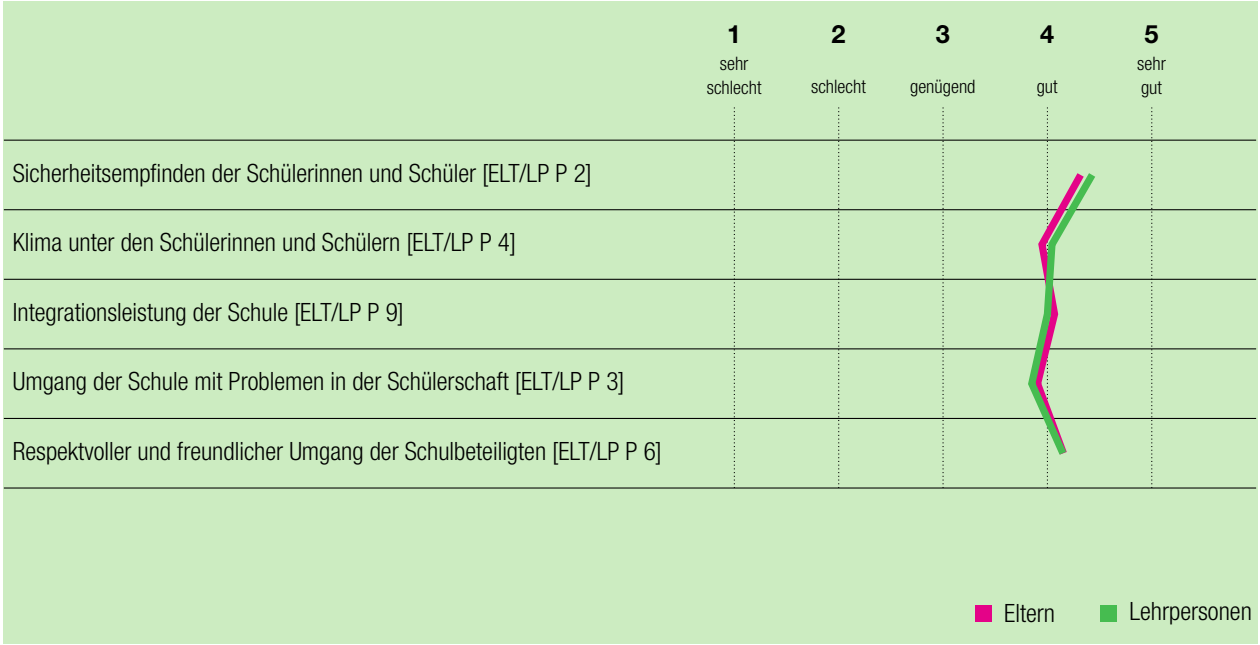
- Die Schülerpartizipation ist gut etabliert und gewährleistet eine altersentsprechende Mitwirkung auf Schulebene. Im Schülerrat sind alle Klassen vertreten und ist konsequent mit dem Klassenrat vernetzt. Die Schulkinder werden ernst genommen und können regelmässig Ideen umsetzen.
- Die Schulkinder fühlen sich wohl und gehen meist friedlich miteinander um. Bei Streitigkeiten in den Pausen stehen ihnen Ansprechpersonen zur Verfügung. Die Fachperson für Schulsozialarbeit wird bei sich abzeichnenden Konflikten meist einbezogen.
- Es gibt für jeden Standort Verhaltensgrundsätze, nicht aber für die Schule als Ganzes. Die Schulhausregeln sind den Schulkindern wenig präsent, der Umgang mit Regelverstössen uneinheitlich.
- Das Schulteam gestaltet das Zusammenleben an den Standorten durch ansprechende Aktivitäten. Die Anzahl der Anlässe ist jedoch unterschiedlich und abhängig von der Zusammenarbeit der Lehrpersonen. Es gibt es nur wenige Aktivitäten zur Förderung der ganzen Schulgemeinschaft.

Fünf Mal pro Schuljahr treffen sich die Delegierten der zweiten bis sechsten Klassen zur Sitzung des Schülerparlaments. Kindergarten und erste Klasse werden durch eine Lehrperson vertreten. Die konsequente Vernetzung dieses Gremiums mit den Klassenräten stellt sicher, dass die Anliegen der einzelnen Klassen im Schülerrat behandelt werden. Die Mitglieder des Schülerrats sind sehr motiviert und initiativ. Sie sind für die Organisation von Anlässen mitverantwortlich (z. B. Flüchtlingsanlass, Abschlussball) und stellen eine attraktive Schülerzeitung zusammen. Auch bei der Gestaltung des Pausenplatzes bringt sich das Schülerparlament aktiv ein. Sie verschönern das Areal, sorgen für mehr Sitzgelegenheiten oder Spielmöglichkeiten und initiieren Regeln für die Benützung. Sie schreiben auch Briefe um Geschäfte oder die Gemeinde für Unterstützung anzufragen. Die Schulkinder werden in ihren Anliegen ernst genommen und gut begleitet.

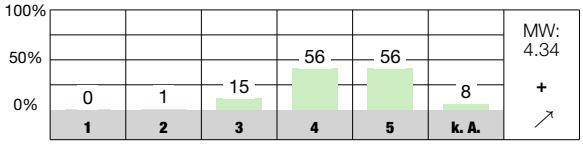
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl. Die meisten der Mittelstufenschulkinder beurteilen in der schriftlichen Befragung die Aussagen zum Wohlbefinden und dem freundlichen Umgang im kantonalen Vergleich überdurchschnittlich positiv (SCH P 1, 5). Alle Schulbeteiligten berichten von einem meist friedlichen Miteinander in den Pausen. Es stehen vielfältige Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Die Pausenaufsicht, grössere Schulkinder oder die Klassenlehrperson unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Lösen von Streitigkeiten. Die Fachperson für Schulsozialarbeit ist ebenfalls regelmässig präsent. Sie arbeitet mit den vierten und sechsten Klassen präventiv zum Zusammenleben.

An den verschiedenen Standorten sind Verhaltensgrundsätze definiert. Die meisten Lehrpersonen greifen bei Regelverstösse frühzeitig ein und reagieren angemessen. Die Regeln und Sanktionen sind gesamtschulisch jedoch nicht abgesprochen. Dies führt teilweise zu einer Ungleichbehandlung der Schulkinder und zu Unstimmigkeiten im Lehrpersonenteam. Viele Lehrpersonen wünschen sich verbindliche Absprachen. Die fehlende gemeinsame Vorstellung zum Zusammenleben an der Schule sowie zum Umgang mit Regeln und Sanktionen zeigt sich deutlich in der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen. Das Schulteam beurteilt die entsprechenden Aussagen selbstkritisch und die Antworten fallen breit gestreut aus (LP P 13 – 16).

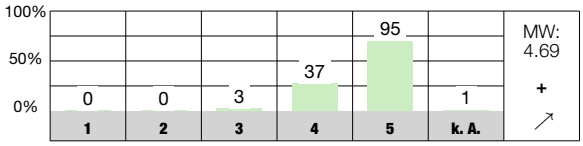
Die Lehrpersonen führen verschiedentlich Aktivitäten an den Standorten oder mit anderen Klassen durch (z. B. Herbstwanderung, «Götti-Klassen»). Punktuell finden Anlässe für die ganze Schule statt, wie zum Beispiel der Sporttag oder die Begrüssung und Verabschiedung am Anfang bzw. Ende jedes Schuljahres. Im letzten Schuljahr gab es eine Projektwoche. Grundsätzlich sind die Aktivitäten abhängig vom Interesse der Lehrpersonen an der Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen und wenig auf die Förderung der gesamten Schulgemeinschaft ausgerichtet. Dies obwohl Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe auf mehrere Standorte verteilt sind.



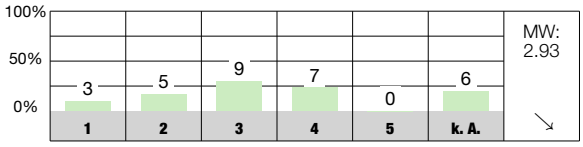
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden. [SCH P 12]



Ich fühle mich wohl an dieser Schule. [SCH P 1]



Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt. [LP P 16]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Unterrichtsgestaltung

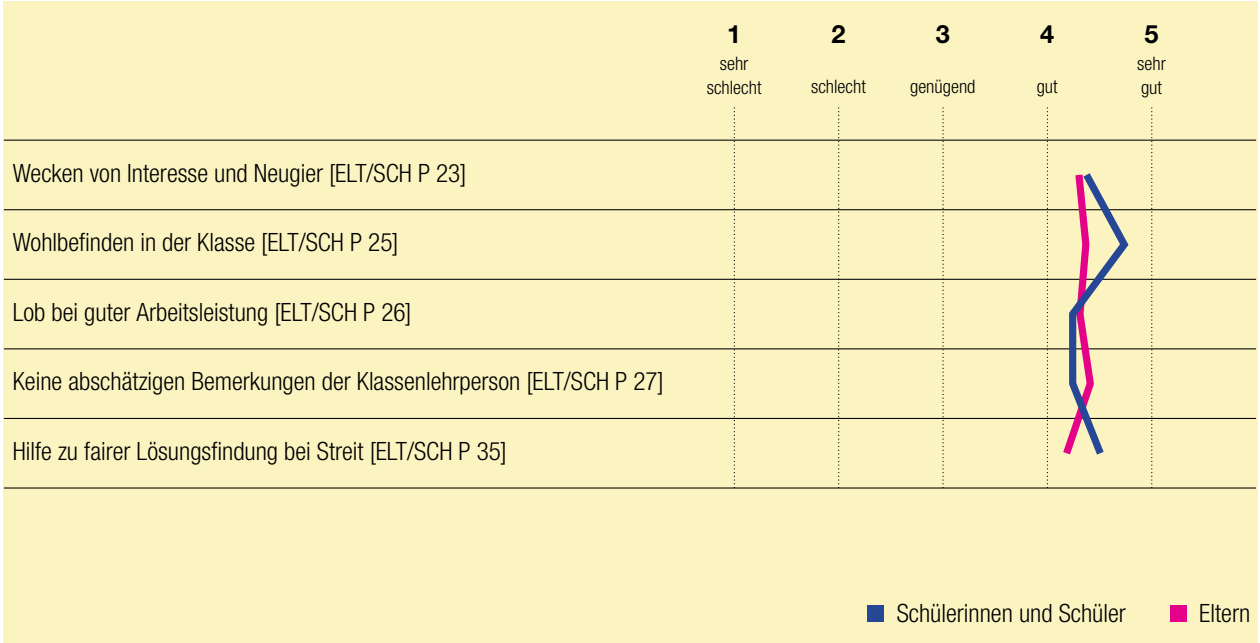
Die meisten Lehrpersonen gewährleisten durch einen wertschätzenden Umgang und klassenspezifischen Massnahmen ein lernförderliches Klima. Die Unterrichtsqualität weist insgesamt eine grosse Bandbreite auf.

- Die meisten Lehrpersonen pflegen einen freundlichen und korrekten Umgang mit den Schülerinnen und Schülern. Die Schulkinder fühlen sich wohl. Durch einen konstruktiven Umgang mit Fehlern und eine klare Haltung gegenüber Ausgrenzungen sorgen die meisten Lehrpersonen für eine angenehme Lernatmosphäre. In einzelnen Klassen ist das Klima allerdings angespannt.
- Die Lehrpersonen unterstützen mit einem Bonus-Malus-System einen geordneten Unterrichtsverlauf. Sie setzen Klassenregeln konsequent ein und greifen bei Störungen entschlossen durch. In den meisten Klassen findet der Klassenrat regelmässig statt.
- Die Unterrichtsorganisation ist angemessen, ermöglicht jedoch nur bedingt eine intensive Auseinandersetzung mit dem Lernstoff und eine effiziente Nutzung der Lernzeit. Die Lehrpersonen erwähnen die Lernziele oder die Leistungserwartungen häufig nicht ausdrücklich. Der Anregungsgehalt und der Methodeneinsatz sind qualitativ unterschiedlich und lehrpersonenabhängig.

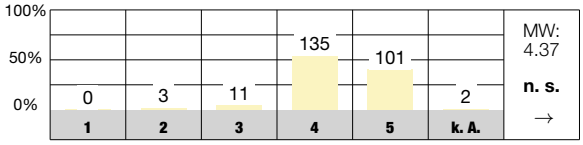
Viele Lehrpersonen sind fair und pflegen eine wertschätzende und tragfähige Beziehung zu den Schulkindern. Die schriftliche Befragung zeigt, dass sich die Schulkinder in der Klasse wohlfühlen (ELT P 25, SCH P 25). Grundsätzlich ist der Umgang respektvoll und die Lernatmosphäre störungsarm. Es besteht eine mehrheitlich positive Fehlerkultur. Gegenseitiges Auslachen wird nicht toleriert. Die Lehrpersonen greifen ein, wenn Kinder gehänselt werden und akzeptieren keine Ausgrenzungen. Wie Interviewaussagen und teilweise Unterrichtsbeobachtungen zeigen, haben einzelne Lehrpersonen aber einen eher rauen Umgangston und stellen Schülerinnen und Schüler bloss.

Die Klassen verfügen über klare und sichtbare Regeln, welche das Miteinander positiv stärken. Gemäss der schriftlichen Befragung stufen die Eltern den Unterrichtsverlauf als störungsarm ein (ELT P 36). Die meisten Lehrpersonen wenden ein klassenspezifisches Belohnungs-/ Bestrafungssystem konsequent an und nutzen dafür beispielsweise gelbe und rote Karten oder kleine Belohnungen ein. Die Lehrpersonen reagieren zeitnah und vorwiegend diskret auf Störungen und setzen disziplinarischen Massnahmen angemessen um. Der Klassenrat findet bei Bedarf statt, wenn Probleme auftauchen oder der Schülerrat tagt. Einzelne Lehrpersonen nutzen das Gefäss auch wöchentlich oder alle zwei bis drei Wochen, um aktuelle Vorkommnisse zu besprechen. Der Klassenrat wird allerdings nicht von allen Lehrpersonen gezielt zur Förderung des Klimas und zur Stärkung der Klassengemeinschaft genutzt. Bei Mobbingfällen oder anderen disziplinarischen Herausforderungen wird die Fachperson für Schulsozialarbeitet für eine Intervention beigezogen.

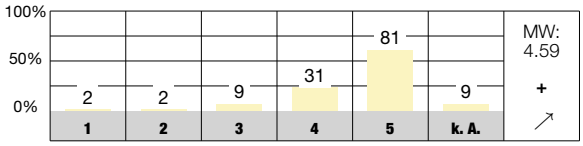
Das Schulteam strukturiert den Unterricht sinnvoll. Die Lehrpersonen informieren zwar fast immer über den geplanten Unterrichtsablauf, es besteht jedoch wenig Lernzieltransparenz in den Lektionen. Eine Visualisierung des Ablaufs wird nur partiell eingesetzt, häufig erfolgen die Erläuterungen zur Unterrichtsstruktur mündlich und ein gemeinsamer Abschluss zu den erreichten Zielen fehlt. Verschiedenen Lehrpersonen gelingt es gut, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sie ins Unterrichtsgeschehen einzubinden und in einer produktiven Arbeitsatmosphäre einen abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten. Die Unterrichtssequenzen sind jedoch oft zu kleinschrittig strukturiert, sowie eng geführt und bieten den Schulkindern wenig Möglichkeiten, das Lernen aktiv mitzugestalten. Dies führt zusammen mit den teilweise unklaren Leistungserwartungen dazu, dass die Lernzeit wenig intensiv genutzt wird und der Unterricht manchmal als langweilig und mässig anregend wahrgenommen wird.



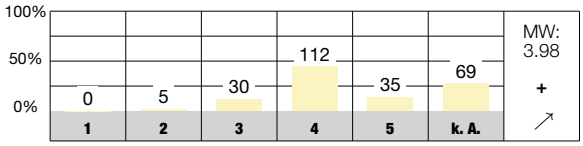
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse. [ELT P 25]



Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden. [SCH P 32]



Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm. [ELT P 36]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen fördern die Schulkinder mit differenzierten Aufgabenstellungen. Eine gezielte individuelle Lernbegleitung steht wenig im Fokus.

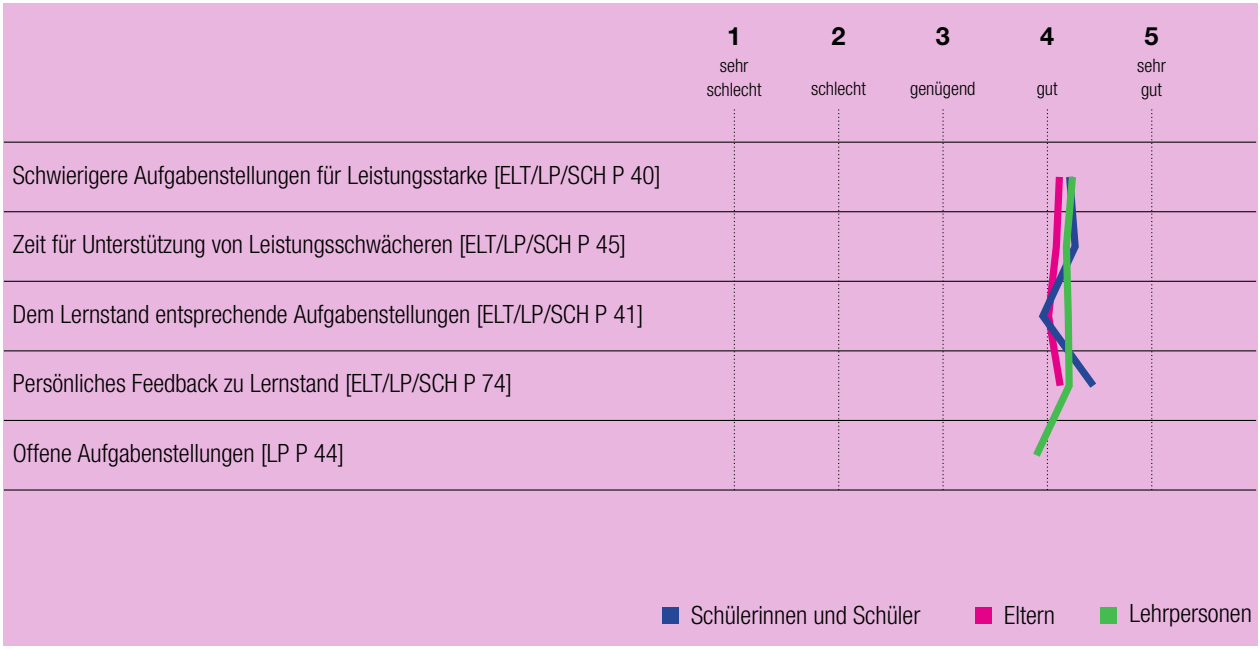
- Die Lehrpersonen setzen Aufgabenstellung mit unterschiedlichem Anspruchsniveau im Unterricht regelmässig ein und ermöglichen den Schulkindern im eigenen Tempo zu arbeiten. Der Umgang mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gelingt jedoch nicht in allen Klassen gleichermassen.
- Die Lehrpersonen bieten partiell eine zielgerichtete Unterstützung und lernprozessbezogene Begleitung. Sie helfen den Schülerinnen und Schülern bei Fragen und ermöglichen angemessene Hilfestellungen. Verschiedene Lehrpersonen haben den individuellen Lernprozess und das Leistungspotenzial nur teilweise im Fokus.
- Einige Lehrpersonen organisieren punktuell Phasen von eigenständigem Lernen. Konkrete Techniken und Strategien zum selbständigen Vorgehen werden wenig systematisch vermittelt oder über die Stufen hinweg aufgebaut.
- Die Lehrpersonen gestalten den Stufenübertritt adäquat und altersgerecht. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern dadurch einen meist reibungslosen Übertritt in die nächste Stufe.

Die meisten Lehrpersonen arbeiten mit Wochenplänen oder Arbeitsmaterialien mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, bei denen die Schülerinnen und Schüler das Niveau oft selber wählen. Gelegentlich weist die Lehrperson den Schulkindern gezielt Aufgaben anhand des individuellen Lernstandes zu. Obwohl dies im besuchten Unterricht kaum beobachtet werden konnte, weisen die Unterlagen und Interviewaussagen darauf hin, dass einzelne Lehrpersonen wiederkehrend Werkstätten oder offene Aufgaben zur Differenzierung einsetzen. In einigen Unterrichtssequenzen variieren die Lehrpersonen den Umfang der Arbeiten und die Schulkinder können in ihrem eigenen Tempo arbeiten. Ausserdem stellen sie teilweise zusätzliche Aufgaben zum Weiterdenken bereit. Die Schülerinnen und Schüler, welche den Matheclub oder den Kurs der «Hellen Köpfe» als Begabtenförderung besuchen, werden auch nach dem Kurs begleitet.

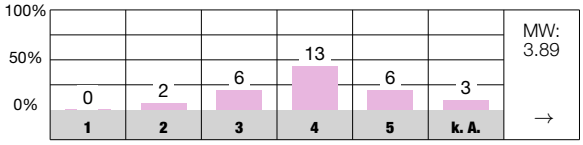
Die Lehrpersonen berücksichtigen die verschiedenen Lernvoraussetzungen in ihrem Unterricht jedoch unterschiedlich. Die Selbstbeurteilung verdeutlicht diese Divergenz und auch die Ergebnisse der schriftlichen Befragung zeigen beispielweise beim Einsatz von offenen Aufgabenstellungen eine breite Streuung (LP P 44). Einzelne Lehrpersonen ermöglichen intensive individuelle Übungsphasen und fördern Diskussionen über verschiedene Vorgehensweisen. Andere Lektionen erfolgen im Gleichschritt, wobei die Schülerinnen und Schüler manchmal unter- oder überfordert wirken.

Während den Unterrichtssequenzen ist der Fokus mehr auf die ganze Klasse als auf die gezielte Unterstützung einzelner Schulkinder gerichtet. Eine individuelle Zuweisung von unterstützendem Lern- und Hilfsmaterial erfolgt wenig gezielt. Einige Klassenlehrpersonen sitzen während der Sequenz am Pult und stehen für Korrekturen zur Verfügung, wodurch lange und unproduktive Wartezeiten entstehen. Helfersystemen unabhängig von der Lehrperson sind nur vereinzelt eingerichtet. Oft bietet der eng geführte Unterricht den Schulkindern nur geringen Spielraum, das Lernen selber einzuteilen und zu steuern. Einige Lehrpersonen erkennen allfällige Schwierigkeiten und vergewissern sich, ob die Aufgabe klar ist. Andere fördern punktuell das selbständige Arbeiten, indem sie beispielsweise gute Strukturierungs- und Planungshilfen für Vorträge oder Poster bereitstellen. Eine systematischer Aufbau zum eigenständigen Lernen fehlt jedoch oft.

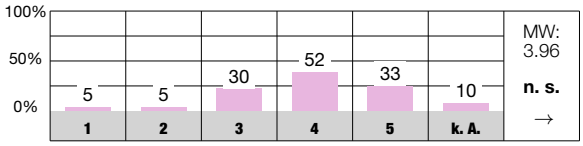
Das Schulteam hält sich an die wichtigsten Meilensteine zum Übertritt, welche schriftlich festgehalten sind. Die Lehrpersonen bereiten die Schülerinnen und Schüler meist gut auf die nächste Stufe vor und organisieren dazu beispielsweise Schnuppertage. Die Weitergabe von Informationen über die Schulkinder führt zu Diskussionen und soll nun gesamtschulisch vereinheitlicht werden. Während der Übertritt vom Kindergarten in die Unterstufe meist reibungslos verläuft, gibt es einzelne Stimmen, die den Wechsel in die Mittelstufe als einschneidend beschreiben.



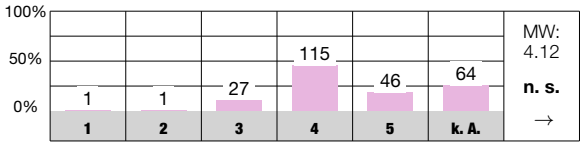
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen. [LP P 44]



Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können. [SCH P 41]



Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor. [ELT P 52]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Sonderpädagogische Angebote

Das Schulteam wendet alle Elemente eines Förderplanungszyklus stringent an und setzt die Fördermassnahmen zielgerichtet um. Die Orientierung am Regelklassenunterricht ist gewährleistet.

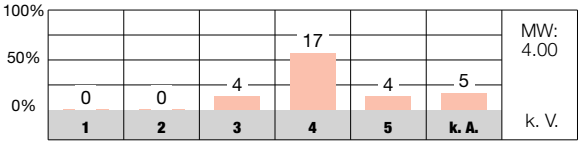
- Die Fachpersonen halten sich gut an einen Förderplanungszyklus und dokumentieren den Prozess nachvollziehbar. Auf Basis der Ergebnisse von förderdiagnostischen Instrumenten erfolgt die Zuweisung zu sonderpädagogischen Massnahmen klar. Die Förderpläne sind aussagekräftig und beziehen sich kohärent auf die vereinbarten Massnahmen der schulischen Standortgespräche.
- Die Klassenlehr- und Fachpersonen arbeiten intensiv zusammen und ermöglichen eine gezielte Unterstützung der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf. Die Fachpersonen sind gesprächsbereit und stehen den Lehrpersonen bei Bedarf für eine individuelle Beratung zu Verfügung.
- Die Fachpersonen arbeiten mit den Schulkindern mit besonderen Bedürfnissen oft am Klassengegenstand. Der Entscheid für die mehrheitlich räumlich getrennten Settings ist nachvollziehbar. Einige Fachpersonen erarbeiten vorgängig mit den Schülerinnen und Schülern zukünftige Lerninhalte, damit diese dem Klassenunterricht folgen können.

Das Schulteam beachtet die Eckpunkte eines Förderplanungszyklus gut und berücksichtigt die vorgesehenen Abläufe. Die Prozesse der Zuweisung sind klar geregelt und werden einhalten. Neben den regelmässig durchgeführten Klassenscreenings werden verschiedene förderdiagnostischen Instrumenten sorgfältig zur Erfassung des individuellen Lernstands und Förderbedarfs eingesetzt (vgl. Beurteilung der Schülerinnen und Schüler). Auf Basis dieser Diagnostik führen die Lehrpersonen regelmässig Schulische Standortgespräche durch und beziehen alle Beteiligten systematisch in den Prozess ein. Bei den Kurzprotokollen gibt es zwar teilweise eine Vermischung von Zielen und Massnahmen, oder die Verantwortlichkeiten sind nicht klar aufgeführt. Die Förderpläne der Schulkinder beruhen jedoch auf den erwähnten Vereinbarungen der Schulischen Standortgespräche und sind konkret und übersichtlich. Seit kurzem verwenden die Schulischen Heilpädagoginnen ein einheitliches Formular.

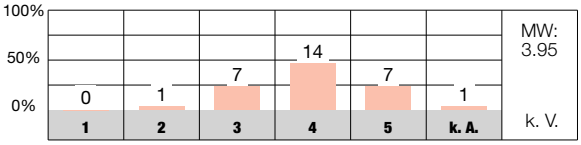
Die Fachpersonen arbeiten eng zusammen, nutzen die Intervision für Fallbesprechungen und tauschen sich über pädagogische Anliegen aus. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Therapeutinnen und Therapeuten für Logopädie und Psychomotorik und der Fachperson für Schulsozialarbeit ist sehr ausgeprägt und wird gewinnbringend für die ganze Schule eingesetzt. Es besteht eine hohe Bereitschaft aller Fachpersonen sich zu vernetzen und beratend tätig zu sein.

Abhängig vom Lerngegenstand und den Klassenlehrpersonen unterrichten die Fachpersonen die Schülerinnen und Schüler integrativ oder separativ. Die Fachpersonen und Klassenassistenzen unterstützen die Schulkinder mit besonderen Bedürfnissen gezielt und stellen ihnen spezifisches Material zur Verfügung. Auf Wunsch der Klassenlehrperson erarbeiten die Fachpersonen im Sinne einer Vorentlastung mit einzelnen Schulkindern vorgängig Teile des Lernstoffs, damit sie am Unterricht teilhaben und dem Lerngegenstand folgen können. Die Fachpersonen stellen zudem sicher, dass die Schülerinnen und Schüler an den klassenspezifischen Ritualen und Anlässen dabei sein können. Mit der angestrebten Parallelisierung der IF-Lektionen ist eine effizientere Zusammensetzung der Lerngruppen möglich und das gemeinsame Lernen im Klassenverband kann ausgedehnt werden. Einige Klassenlehrpersonen und die zuständigen Fachpersonen klären mit einem Vereinbarungsformular die Verantwortlichkeiten und Rollen für die Zusammenarbeit. Der konkrete Austausch bezüglich Unterrichtsplanung und -gestaltung ist lehrpersonenabhängig und erfolgt teilweise situativ, wöchentlich oder während fixen Zeitfenstern. Der Kommunikationsfluss und die Zusammenarbeit mit den Fachlehrpersonen, die an der Klasse unterrichten, sind in Bezug auf die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen ausbaufähig.

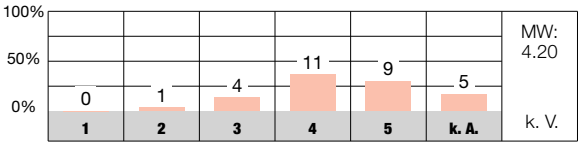
Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen. [LP P 60]



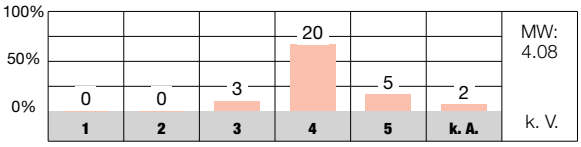
Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern. [LP P 61]



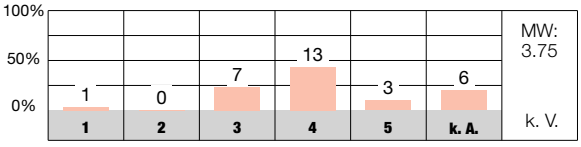
Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren. [LP P 62]



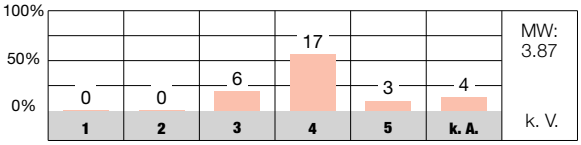
Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab. [LP P 63]



Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt. [LP P 64]



An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch. [LP P 65]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

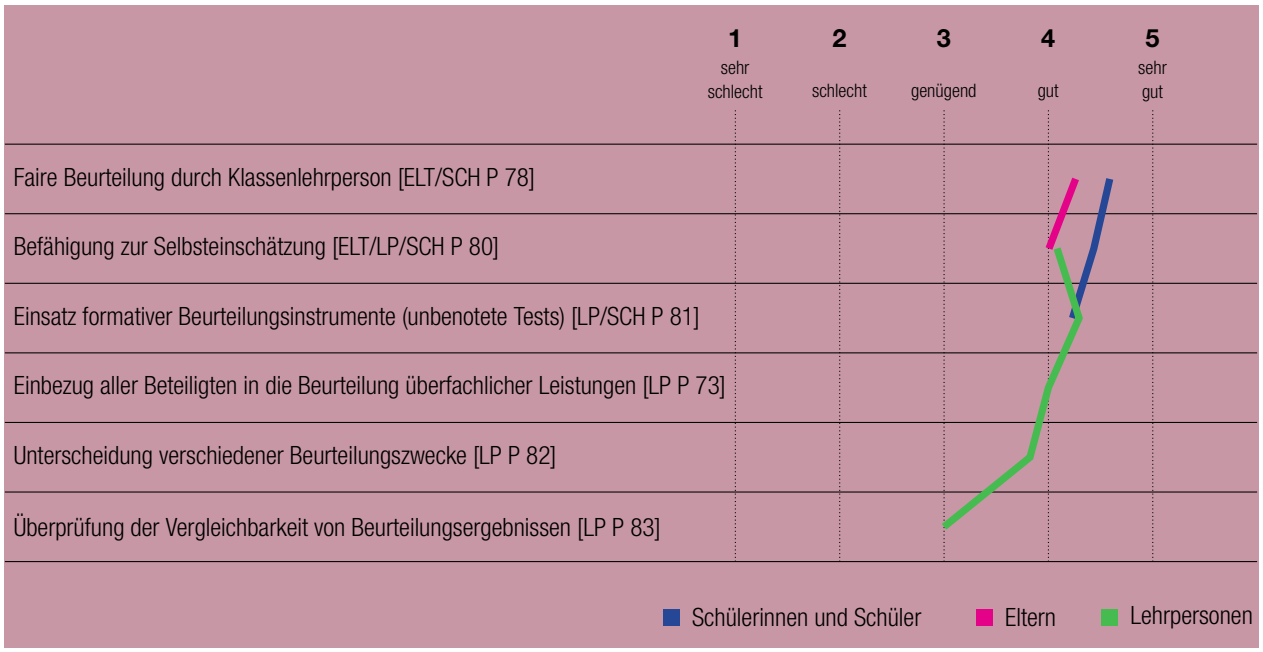
Die fachliche Bewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und nachvollziehbar. Gute Ansätze einer Förderorientierung sind vorhanden. Die Beurteilungspraxis ist gesamtschulisch kaum vergleichbar.

- Das Schulteam setzt sich gemeinsam wenig gezielt mit Aspekten der Leistungseinschätzung auseinander. Ein Austausch findet zwar punktuell statt, allerdings resultieren daraus keine bindenden Vereinbarungen. Trotz dem Einsatz von systematischen Lernstanderfassungen gelingt es den Lehrpersonen nur ansatzweise, eine Vergleichbarkeit der Leistungseinschätzung zu erreichen.
- Die Lernkontrollen orientieren sich weitgehend an Lernzielen und Kompetenzen. Einige Lehrpersonen nutzen teilweise Kriterienraster zur Beurteilung der Schülerinnen und Schüler.
- Für die Schülerinnen und Schüler und die Eltern ist die summative Bewertung verständlich. Einzelne Lehrpersonen wenden Elemente der förderorientierten Beurteilung durchdacht an. Auf Basis von Klassenscreenings leiten die Fachpersonen Schlussfolgerungen für die Förderung der Schülerinnen und Schüler ab.

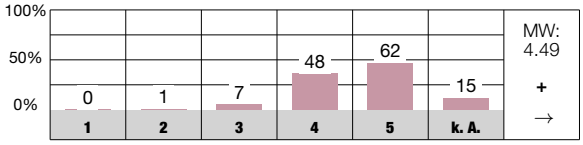
Die Lehrpersonen tauschen sich situativ bezüglich der eigenen Beurteilungspraxis aus und treffen teilweise informelle Absprachen. Sporadisch diskutieren sie auf Eigeninitiative hin das Thema Beurteilung im Pädagogischen Team. Zudem erfolgen vereinzelt Absprachen zwischen den Parallelklassenlehrpersonen, um anhand derselben Prüfungen den Lernstand der Schülerinnen und Schüler vergleichen zu können. Die Beurteilung ist im Team insgesamt wenig vereinbart und abhängig von der Lehrperson. Die Zusammenarbeit beschränkt sich auf einen Austausch über mögliche Beurteilungsinstrumente und fokussiert wenig auf eine Konsensfindung. In den meisten Klassen werden verschiedene Lernstanderfassungen durchgeführt, aus den Ergebnissen jedoch nur bedingt gemeinsame Konsequenzen gezogen. Bei der Beurteilung vom Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten tragen die Fachlehrpersonen situativ ihre Einschätzung zu einzelnen Schulkinder bei. In den Interviews äussert das Schulteam Interesse an einem fundierten Dialog insbesondere in Bezug auf die überfachlichen Kompetenzen.

Die Lehrpersonen orientieren sich bei der Beurteilung in der Regel an inhaltlichen Kriterien. Sie notieren Lernziele oder Kompetenzen manchmal auf den Prüfungen und nutzen teils klassenweise Kriterienraster zur Einschätzung. Vereinzelt gibt es Hinweise auf eine unzulässige Vermischung zwischen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

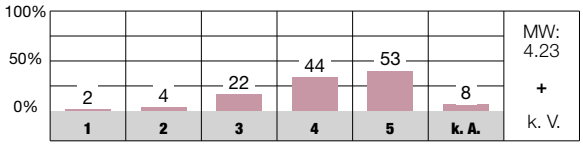
Die Beurteilung ist aus Sicht der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern fair und mehrheitlich gut nachvollziehbar. Gemäss der schriftlichen Befragung verstehen die Mittelstufenschülerinnen und -schüler im Vergleich zum kantonalen Mittelwert überdurchschnittlich gut, wie ihre Zeugnisnoten zustande kommen (SCH P 76). Bei den Lernzielkontrollen wissen die Schulkinder meist im Vorfeld, was sie können müssen und oftmals, wann diese stattfinden. Mit welcher Leistung sie eine genügende Note erzielen, ist ihnen eher nicht bekannt. Eine gezielte förderorientierte Beurteilung ist im Klassenunterricht in Ansätzen vorhanden. Einzelne Lehrpersonen überprüfen regelmässig das Vorwissen der Schulkinder und setzen unbenotete Probetests ein, um den aktuellen Wissensstand zu erfassen und darauf aufbauend zusätzliche Übungsmaterialen bereit zu stellen. Einige geben wertschätzende Rückmeldungen zum Lernprozess auf den Wochenplänen. In verschiedenen Klassen arbeiten die Lehrpersonen mit Instrumenten zur Selbsteinschätzung, damit die Schulkinder lernen, ihre Leistungen zu reflektieren. Die förderorientierte Vorgehensweise wird zu einem grossen Teil von den Fachpersonen eingebracht, indem sie auf Basis von den regelmässig durchgeführten Klassenscreenings wie dem Mathekurztest oder dem «Sprachgewandt» den Förderbedarf feststellen und geeignete Massnahmen daraus ableiten (vgl. Sonderpädagogische Angebote).



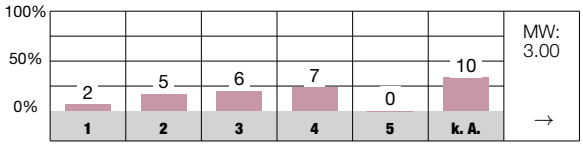
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen. [SCH P 76]



Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss. [SCH P 81]



Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden. [LP P 83]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung

Die Schule hat zweckmässige Kooperationsgefässe definiert. Die Schulführung erfolgt mehrheitlich unterstützend und der Schulalltag funktioniert gut. Die pädagogische Steuerung wird wenig wahrgenommen.

- Die Kooperationsgefässe sind grundsätzlich sinnvoll strukturiert und aufeinander abgestimmt. Die Schulkonferenz wird effizient geleitet, die Arbeit in den Pädagogischen Teams ist oft engagiert und gewinnbringend.
- Die personelle Führung erfolgt unterstützend, die Konstanz wird geschätzt. Mitarbeitergespräche sind zielorientiert und neue Mitarbeitende werden durch geeignete Unterlagen transparent informiert. Ein kleiner Teil der Lehrpersonen ist gegenüber einzelnen Aspekten der Schulführung kritisch.
- Die Schulleitung stellt den internen Informationsfluss und die Organisation des Schulbetriebs sicher. Verantwortlichkeiten sind nicht abschliessend geklärt, was zu einem Mehraufwand führt.
- Eine langfristige, systematische pädagogische Steuerung ist wenig erkennbar. Bestehende Sitzungsstrukturen werden nicht konsequent für die Entwicklungsarbeit genutzt. Eine nachhaltige, verbindliche Implementierung der Vorhaben in den Schulalltag wird wenig fokussiert.

Die Schulleitung hat die Sitzungsgefässe neu strukturiert, es liegen zu allen Gefässen übersichtliche Traktandenlisten und Protokolle vor. Die für die Schulkonferenz zur Verfügung stehende Zeit wird zuverlässig eingehalten und die Sitzung ist straff geführt. Die Lehrpersonen besprechen in den Sitzungen der Pädagogischen Teams, die mindestens fünf Mal im Jahr stattfinden, stufenspezifische bzw. fachspezifische Anliegen. Sie nehmen relevante Themen aus ihrem Arbeitsalltag auf und bearbeiten diese engagiert. Einzelne Teams treffen sich zusätzlich auf freiwilliger Basis. Die Schulleitung nutzt die Pädagogischen Teams regelmässig zur Vernehmlassung.

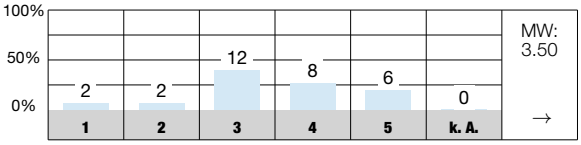
Die meisten Lehrpersonen äussern sich bezüglich der personellen Führung positiv. Nach den vielen Wechseln in der Schulleitungsposition wird die Konstanz von allen Schulbeteiligten geschätzt. Die Lehrpersonen beschreiben die Schulleitung als unterstützend und lösungsorientiert. Sie ist gut per Mail erreichbar und hat für die Anliegen von Mitarbeitenden und Eltern ein offenes Ohr. Die vermittelnde und unterstützende Art bei der Elternzusammenarbeit wird verschiedentlich gelobt. Eine Minderheit zeigt sich kritisch bezüglich der Schulführung, beispielsweise im Zusammenhang mit der Transparenz von Entscheidungen oder der Gleichbehandlung der Mitarbeitenden.

Die jährlich durchgeführten Mitarbeitergespräche werden mehrheitlich als zielführend und wertschätzend erlebt. Einzelne Lehrpersonen wünschen sich mehr entwicklungsorientiertes Feedback. Neue Lehrpersonen erhalten einen übersichtlichen Ordner mit allen wichtigen Informationen und werden durch eine Lehrperson gut in den Schulalltag eingeführt.

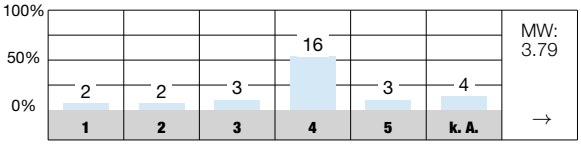
Der interne Informationsfluss ist durch die übersichtlich gestaltete «Wocheninfo» der Schulleitung sichergestellt. Abläufe im Schulalltag wurden optimiert. Die Kompetenzen auf der Führungsebene sind in gewissen Bereichen jedoch nur unzureichend geklärt (LP P 103-105). Dies betrifft zum Beispiel die Zusammenarbeit zwischen der Schulverwaltung und der Schulleitung. Die Verantwortlichkeiten zwischen den beiden Schulleitungspersonen sind insofern vereinbart, dass die Stufen einer Person zugeteilt sind. Geschäfte, die nicht eindeutig einer Stufe zugeordnet werden können (z. B. Sonderpädagogik), führen zu Unklarheiten, unnötigen Doppelspurigkeiten und einem beträchtlichen Mehraufwand.

Die Schulleitung organisiert Weiterbildungen zu pädagogischen Themen (z. B. Lehrplan 21, Integrität). In der Regel beziehen sich diese auf Schwerpunkte im Schulprogramm. Eine langfristige, zielorientierte Bearbeitung der einzelnen Vorhaben wird kaum sichergestellt. Die Schulleitung nutzt die Sitzungsgefässe nicht konsequent für die Bearbeitung dieser Themen. Die Implementierung und Sicherung der aufgegriffenen Entwicklungsvorhaben im Schulalltag ist zu wenig gewährleistet. Die Schulführung sorgt kaum dafür, dass verbindliche Absprachen getroffen werden.

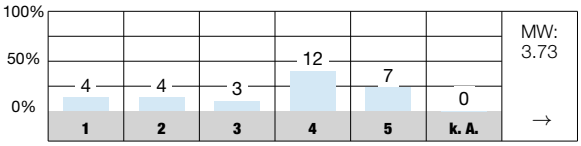
Mit der Führung unserer Schule bin ich… [LP P 902]



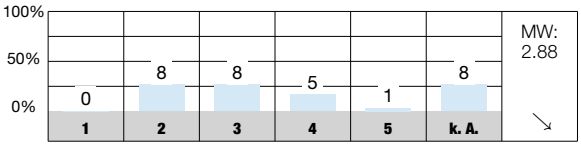
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert. [LP P 91]



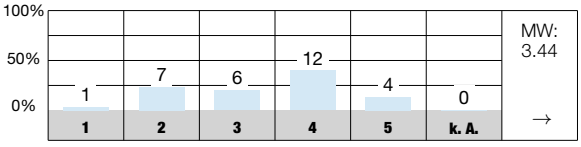
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen. [LP P 101]



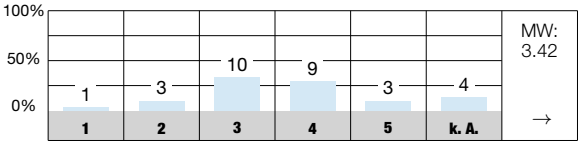
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich. [LP P 96]



In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert. [LP P 97]



Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt. [LP P 105]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Qualitätssicherung und -entwicklung

Eine systematische, gemeinsam getragene und langfristig orientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung ist nicht etabliert.

- Die Fülle an Themen sowie die fehlenden Zielsetzungen und Massnahmen erschweren die systematische Bearbeitung und nachhaltige Umsetzung von konkreten Aspekten der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die im Schulprogramm formulierten Entwicklungsschwerpunkte sind kaum bekannt und für das Schulteam wenig bedeutsam.
- Der Qualitätszyklus wird nicht eingehalten. Die Vorhaben werden zu wenig systematisch geplant und vorangetrieben. Eine Jahresplanung oder schriftliche Aufträge, die sich an klaren Zielen orientieren, liegen nicht vor. Die Zusammenarbeit an pädagogischen Themen erfolgt unterschiedlich intensiv und verbindlich.
- Die Schule überprüft ihre Arbeit nur unregelmässig und wenig systematisch. Feedbacks werden nicht strukturiert eingeholt.

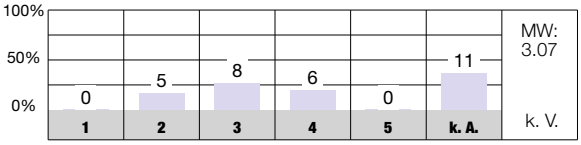
Die Schule verfügt über ein aktuelles Schulprogramm, mit groben Themenbereichen. Es sind oft keine überprüfbaren, konkreten Leitziele formuliert. Die beschriebenen Massnahmen beziehen sich zu wenig konsequent auf die gewählten Schwerpunkte und beschreiben die Umsetzungsschritte nur wenig konkret. Einige haben mehr den Charakter von allgemeinen Informationen, beispielsweise zum Lehrplan 21. Die Lehrpersonen werden nur ansatzweise in die Erarbeitung des Schulprogramms einbezogen. Ihnen sind die gewählten Schwerpunkte wenig bekannt und teilweise für ihren Arbeitsalltag kaum relevant. Projekte zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität sind selten. Aufgeführt sind mehrheitlich Anlässe oder Aktivitäten (z. B. Kultureller Anlass, Projekt Wimpel). Es fehlt die Unterscheidung zwischen Sicherungs- und Entwicklungsvorhaben und die Priorisierung. Im Schulprogramm werden teilweise wichtige Vorhaben, die sich bereits abzeichneten, nicht aufgenommen. Während des Schuljahres müssen verschiedentlich Themen ungeplant bearbeitet werden. Dabei handelt es sich einerseits um kleinere, zeitlich begrenzte Projekte (z. B. Absprachen zum Übertritt oder NaTech) aber auch um zeitintensive Entwicklungsvorhaben (z. B. Integrität, ICT). Dies führt dazu, dass gleichzeitig viele verschiedene Themen aktuell sind, was die Übersichtlichkeit und Steuerung erschwert und die Ressourcen des Schulteams stark beansprucht (vgl. LP P 95, 100).

Es liegt keine Jahresplanung vor, die definiert, was Ende Schuljahr erreicht werden soll. Einzelne Aspekte des Schulprogramms (z. B. Umweltfreundliche Schule, Integrität) werden von Gruppen von Lehrpersonen engagiert bearbeitet. Es fehlen für diese Arbeit jedoch schriftliche Aufträge mit Zielsetzungen, Zuständigkeiten und klaren Massnahmen.

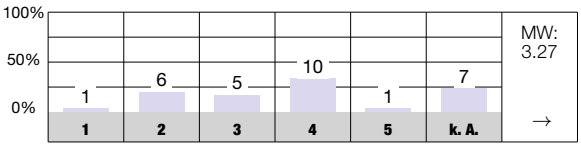
Die Zusammenarbeit an pädagogischen Themen findet vorwiegend informell und auf Initiative von einzelnen Lehrpersonen oder Stufenteams statt. Teilweise werden dafür die Sitzungen der Pädagogischen Teams genutzt. Abmachungen sind kaum verschriftlicht und wenig bindend. Die Bereitschaft zur verbindlichen Zusammenarbeit im pädagogischen Bereich ist im Team sehr unterschiedlich. Dies zeigt sich beispielsweise bei gemeinschaftsfördernden Aktivitäten, beim Umgang mit den Schulhausregeln und fehlenden Absprachen zur Beurteilung. Einige wünschen sich diesbezüglich einen regelmässigen, institutionalisierten Austausch.

Das Schulteam hält nur selten und wenig systematisch Rückschau auf ihre Arbeit (z. B. nach Weiterbildungen, Anlässen). Dabei handelt es sich eher um eine Sammlung der gemachten Erfahrungen und mögliche Punkte zur Weiterarbeit als um eine an Zielen orientierte Evaluation. Eine wiederkehrende Überprüfung der geleisteten Arbeit findet nicht statt. Ein Jahresbericht zur Rechenschaftslegung und Würdigung des Geleisteten zu Handen der Schulpflege liegt nicht vor. Kollegiale Hospitation findet im Moment nur auf freiwilliger Basis statt. Es werden keine systematischen Rückmeldungen eingeholt.

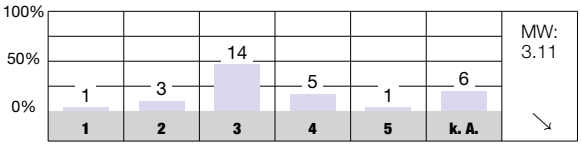
Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll. [LP P 121]



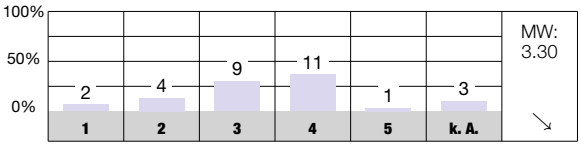
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen). [LP P 122]



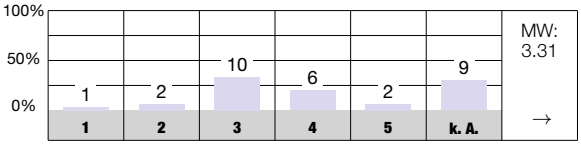
Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit) [LP P 127]



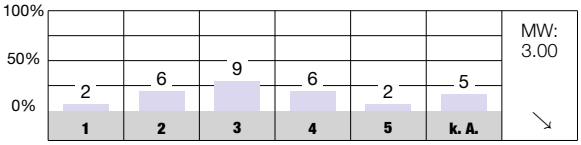
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis. [LP P 100]



Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht. [LP P 124]



Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig. [LP P 129]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern

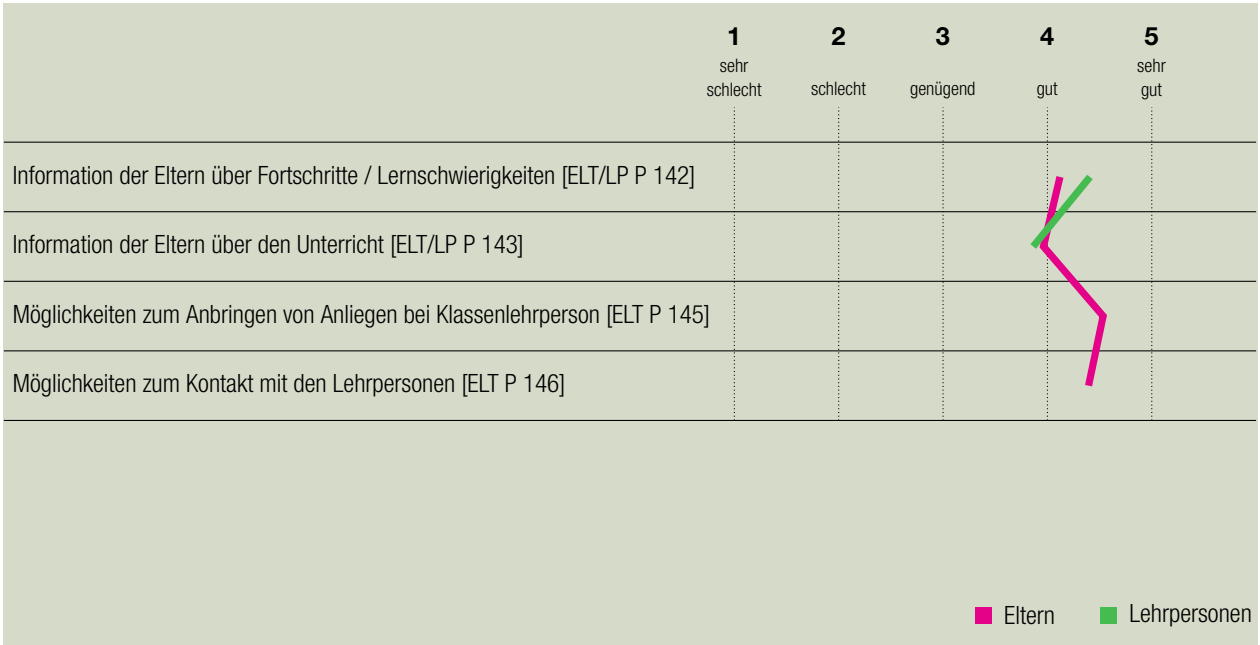
Die Elternmitwirkung ist aktiv und engagiert. Die Eltern sind auf Klassen- und Schulebene ausreichend informiert. Die Lehrpersonen bieten niederschwellige Kontaktmöglichkeiten und pflegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

- Das Elternforum Embrach organisiert verschiedentlich Aktivitäten für die Schulkinder und Elternbildungsanlässe zu relevanten Erziehungsthemen. Die Nutzung dieser Ressourcen ist optimierbar, was von den Beteiligten aber erkannt ist.
- Die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet jede Klassenlehrperson individuell. Die meisten Eltern sind damit zufrieden und bringen den Lehrpersonen Vertrauen entgegen. Die Information über Anlässe und Aktivitäten erfolgt nicht in allen Klassen frühzeitig und der Einbezug der Eltern in den Schulalltag ist je nach Klasse unterschiedlich.
- Über die Homepage, mittels Eltern-ABC und Briefen bei Bedarf werden die Eltern von der Schule adäquat über schulische Belange informiert. Sie zeigen sich mehrheitlich zufrieden mit der Schulführung, wünschen sich jedoch eine höhere Präsenz und proaktive Informationen.

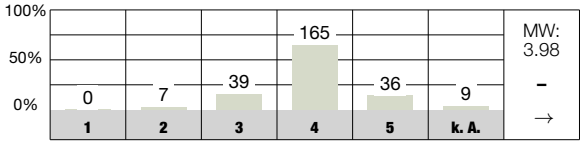
Das Reglement «Elternforum Embrach» beschreibt die Aufgaben und Kompetenzen der institutionalisierten Elternmitwirkung klar. Der Vorstand des Elternforums organisiert regelmässig ausserschulische Aktivitäten (z. B. «Räbeliechtliumzug», Kerzenziehen, Bewegungslandschaften) und wird dabei von der Schule gut unterstützt. Durch den Elternrat geplante Referate, wie beispielsweise zum Thema Konflikttraining, sind gut besucht. Die Idee des Litteringdays geht ebenfalls vom Elternrat aus und wird neu vom Schulteam weitergeführt. Die meisten Eltern sind mit den Partizipationsmöglichkeiten zufrieden, die Ressourcen der Eltern könnten jedoch noch vermehrt genutzt werden.

Die Lehrpersonen gestalten die Zusammenarbeit mit den Eltern unterschiedlich. Es gibt diesbezüglich keine Absprachen im Schulteam. Den Eltern stehen je nach Lehrperson verschiedene Kanäle zur individuellen Kontaktaufnahme zur Verfügung (z. B. Kontaktheft, E-Mail, Telefon). Fast alle Eltern finden die Kontaktmöglichkeiten angemessen. Wenn sie ein Anliegen haben, können sie sich an die Lehrperson wenden. In den Interviews kommt klar zum Ausdruck, dass die Eltern den Lehrpersonen vertrauen, dass sie bei Schwierigkeiten ihres Kindes rechtzeitig kontaktiert werden. Einige Lehrpersonen nutzen regelmässige schriftliche Infos (z. B. Quintals- oder Quartalsbriefe), um die Eltern über anstehende Daten und teilweise auch über die Unterrichtsinhalte zu informieren. In einigen Klassen erfolgt die Kommunikation von Anlässen und Aktivitäten sehr kurzfristig, was die Teilnahme insbesondere für berufstätige Eltern erschwert. Elternabende auf Klassenebene finden regelmässig statt. Der Einbezug der Eltern in den Schulalltag ist abhängig von der Klassenlehrperson. In einigen Klassen werden die Eltern wiederkehrend zur Unterstützung oder bei Anlässen (z. B. Schwimmunterricht, Theaterprojekte, «Sternen-Zmorgen») involviert.

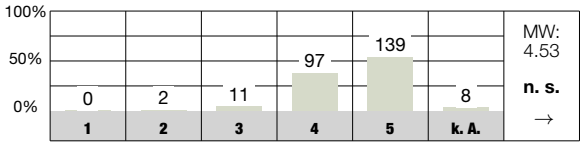
Eine übersichtliche Homepage gibt Auskunft über die Organisation der Schule, die Ansprechpartner sowie wichtige Informationen und Daten. Das Eltern-ABC der Schulen Embrach orientiert über die wichtigsten Fragen zum Schulalltag. Die Schulleitung informiert die Eltern bei Bedarf schriftlich, beispielsweise zum Anfang des Schuljahres oder bei speziellen Vorkommnissen. Elternabende zur Einschulung und dem Übertritt finden statt. Im letzten Schuljahr gab es ausserdem eine Weiterbildungsveranstaltung für Eltern zum Lehrplan 21. Die meisten Eltern sind gut über die wichtigen Belange auf Schulebene informiert und mehrheitlich mit der Schulführung zufrieden. Die entsprechenden Aussagen der schriftlichen Befragung fallen jedoch im kantonalen Vergleich signifikant unterdurchschnittlich aus (ELT P 140, ELT P 902). Einzelne erwähnen in den Interviews, dass sie sich von Seiten der Schulleitung eine höhere Präsenz und mehr proaktive Informationen wünschen.



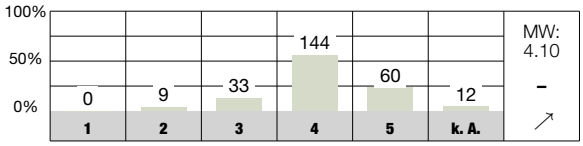
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich… [ELT P 905]



Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden. [ELT P 145]



Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert. [ELT P 140]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse
Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Selbstbeurteilung. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfliessen.

Schriftliche Befragung
Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews
In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen geforscht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen
Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung
Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulbehörde sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss diesen Bestimmungen zu gestalten. Da der Evaluationsbericht keine schützenswerten Personendaten enthält, unterliegt er grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip.

Anhang
Beteiligte

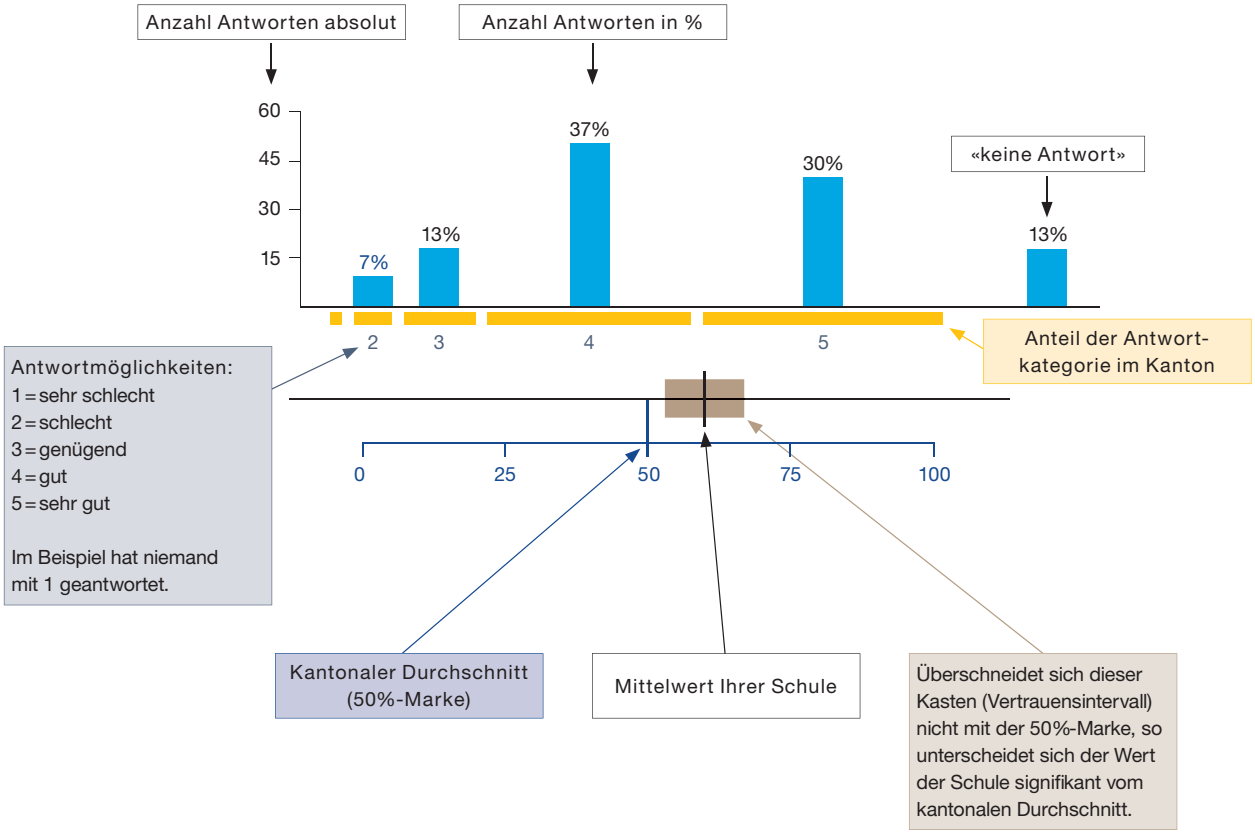
Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung
» Yvonne Hänseler, Teamleitung
» Claudia Züger
» Kaatje Sprenger

Kontaktpersonen der Schule
» Martina Vogel (Schulleitung)
» Wendelin Schäfer (Schulleitung)

Kontaktpersonen der Schulpflege
» Philipp Baumgartner (Präsidium)
» Jürg Schweizer

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

n. s.	nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
+	signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
-	signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V.	keine Vergleichsdaten
→	keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe
www.fsb.zh.ch → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

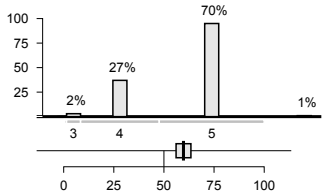
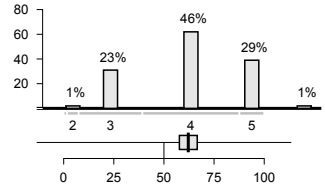
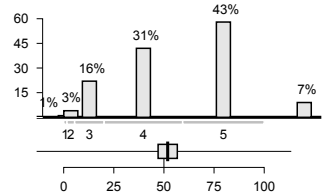
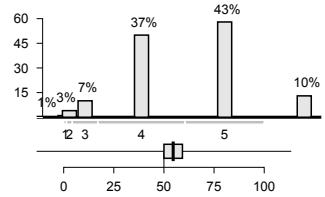
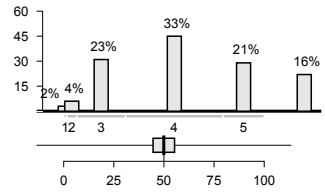
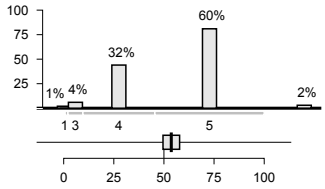
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

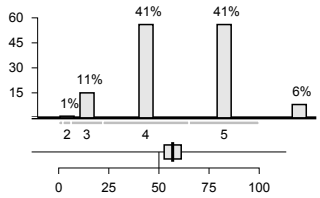
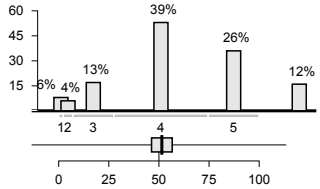
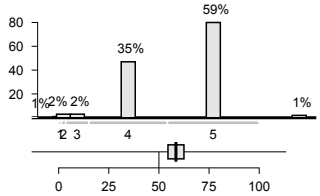
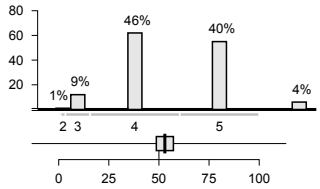
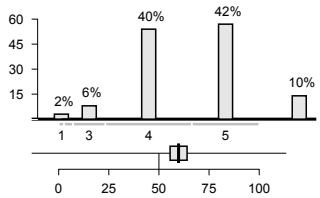
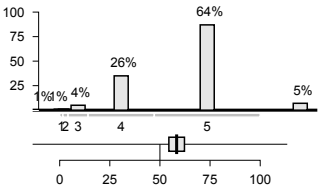
Embrach Dorf, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 136**

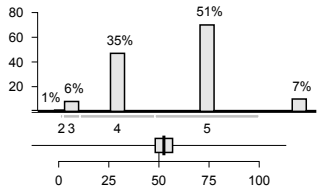
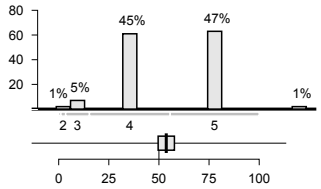
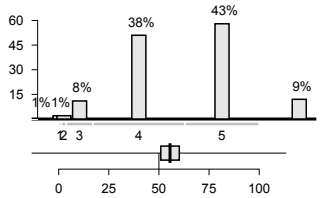
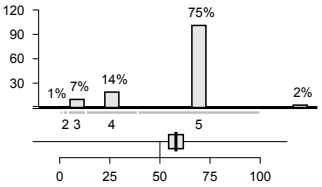
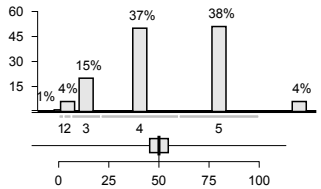
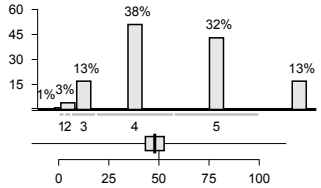
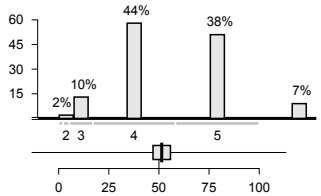
Lebenswelt Schule

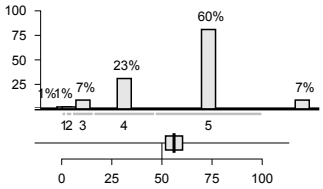
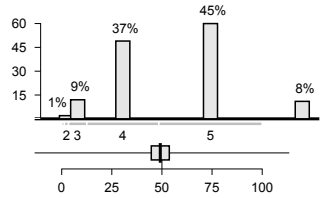
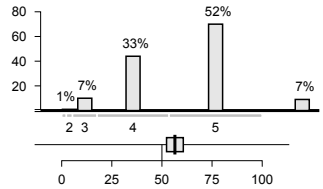
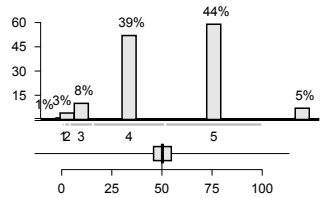
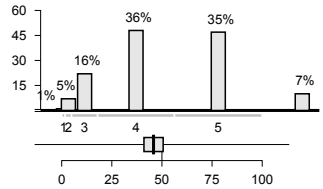
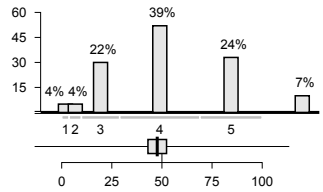
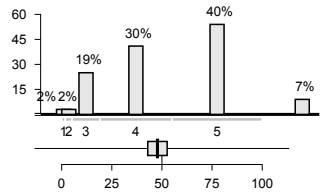
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	97%	4.69	+	↗	4.73
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	74%	3.97	+	→	4.05
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	74%	4.30	n.s.	→	4.59
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	79%	4.38	+	→	4.59
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	54%	3.86	n.s.	↗	4.29
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	92%	4.58	n.s.	→	4.73

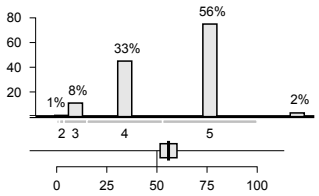
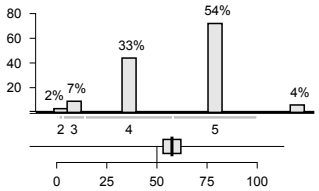
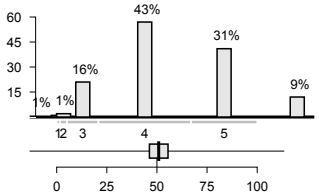
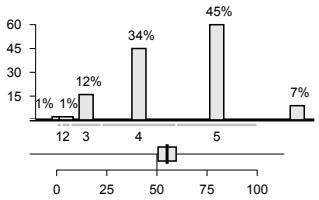
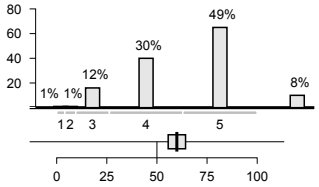
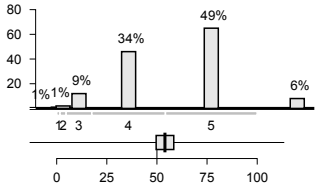
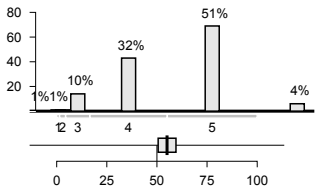
Abschluss der schriftlichen Befragung: 10.10.2018

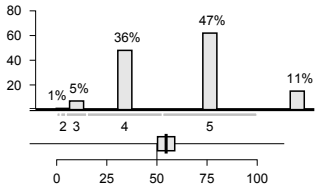
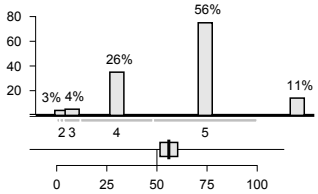
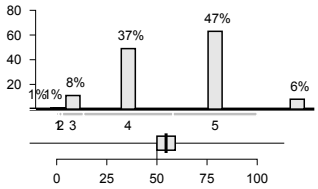
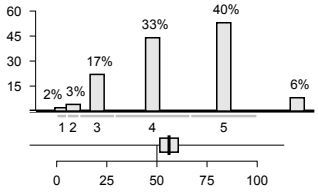
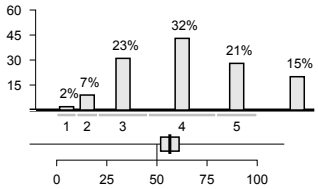
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.			0	82%	4.34	+	↗	4.49
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.			0	65%	4.01	n.s.	k. V.	4.24
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.			0	93%	4.56	+	↗	4.66
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	86%	4.35	n.s.	→	4.56
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	82%	4.39	+	→	4.46
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	90%	4.64	+	↗	4.71

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.			0	86%	4.52	n.s.	→	4.72
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.			1	92%	4.43	n.s.	→	4.62
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.			0	80%	4.37	+	↗	4.48
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.			2	90%	4.74	+	→	4.76
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.			2	75%	4.24	n.s.	→	4.52
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			3	71%	4.24	n.s.	→	4.60
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.			3	82%	4.33	n.s.	→	4.57

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		2	84%	4.59	+	↗	4.67
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		2	81%	4.43	n.s.	→	4.66
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		2	85%	4.51	+	→	4.65
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		3	83%	4.39	n.s.	↗	4.67
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		1	70%	4.21	n.s.	→	4.57
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		1	63%	3.96	n.s.	→	4.42
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		1	70%	4.27	n.s.	↘	4.59

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		1	89%	4.51	+	k. V.	4.62
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		2	87%	4.50	+	k. V.	4.56
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		2	73%	4.18	n.s.	k. V.	4.39
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		2	78%	4.36	+	k. V.	4.49
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		3	79%	4.42	+	↗	4.47
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		2	83%	4.44	n.s.	↗	4.62
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		2	84%	4.46	+	↗	4.59

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.			3	83%	4.49	+	→	4.64
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.			3	83%	4.59	+	→	4.70
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.			3	84%	4.44	+	→	4.60
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.			3	73%	4.23	+	k. V.	4.37
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.			3	53%	3.79	+	k. V.	3.96

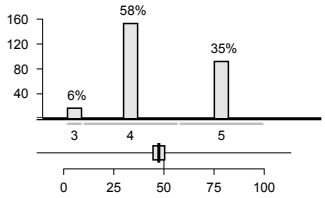
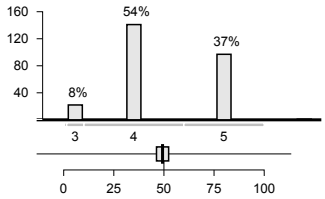
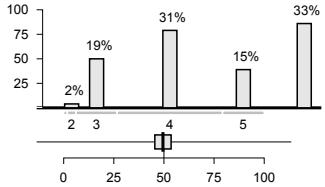
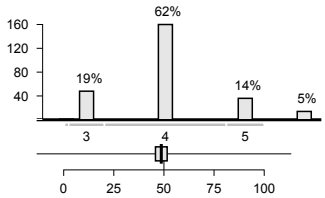
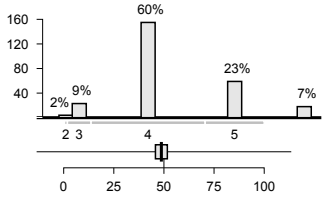
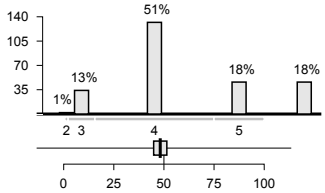
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

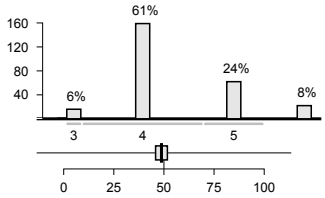
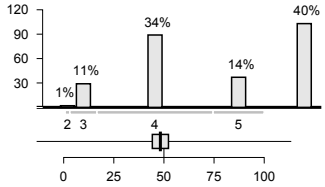
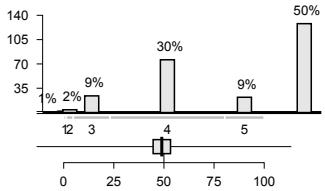
Embrach Dorf, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 263**

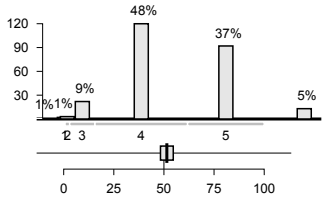
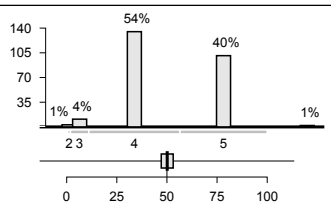
Lebenswelt Schule

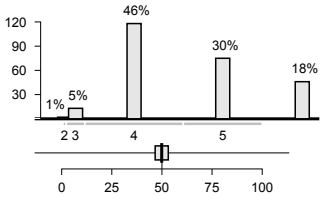
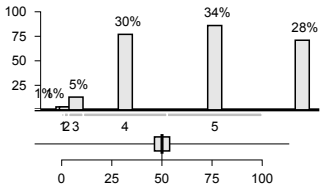
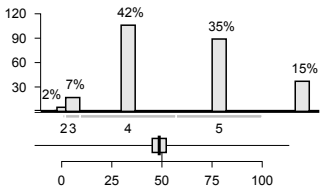
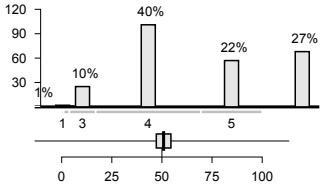
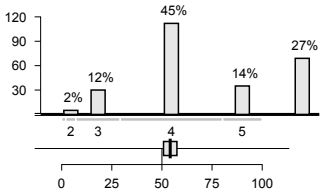
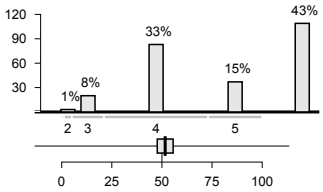
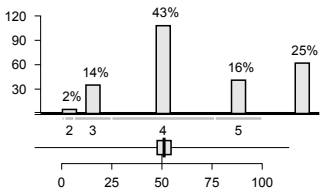
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		1	94%	4.31	n.s.	→	4.57
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		2	91%	4.32	n.s.	↗	4.62
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		5	46%	3.91	n.s.	↗	4.24
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		4	76%	3.95	n.s.	↗	4.24
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4	83%	4.15	n.s.	↗	4.46
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		3	68%	4.07	n.s.	↗	4.37

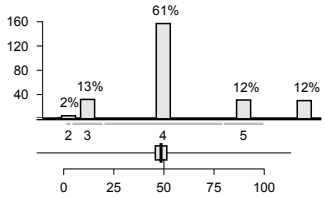
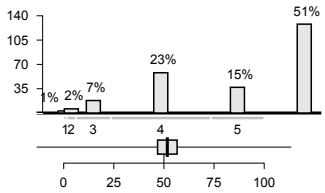
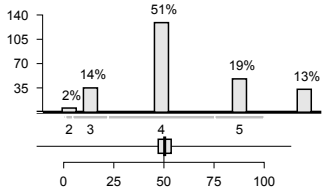
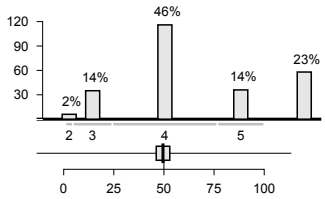
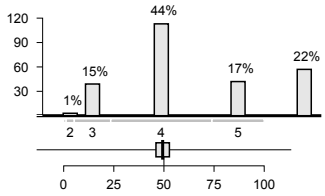
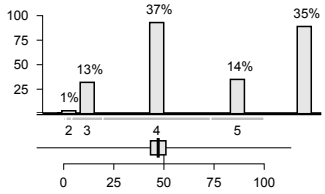
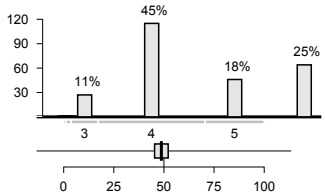
Abschluss der schriftlichen Befragung: 10.10.2018

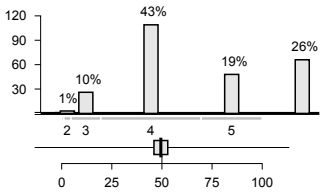
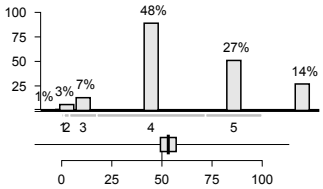
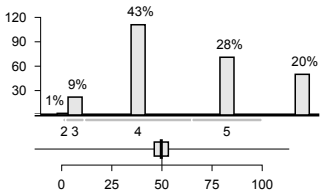
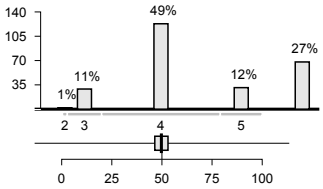
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.			3	85%	4.21	n.s.	↗	4.44
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			3	48%	4.06	n.s.	↗	4.35
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			7	38%	3.93	n.s.	→	4.25

Lehren und Lernen

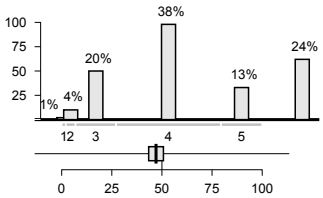
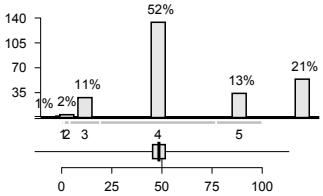
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.			11	84%	4.30	n.s.	↗	4.46
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.			11	94%	4.37	n.s.	→	4.54

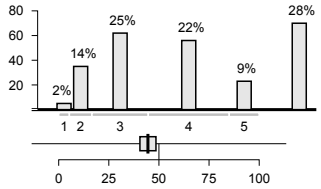
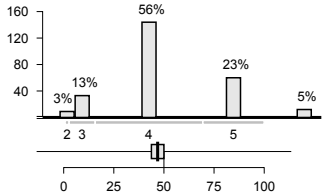
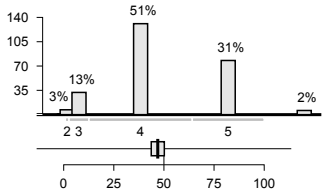
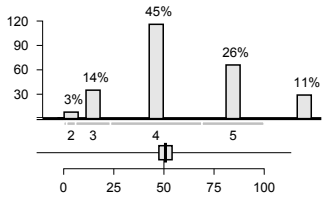
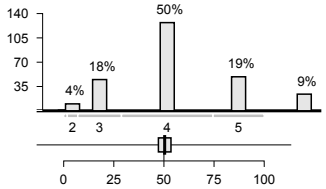
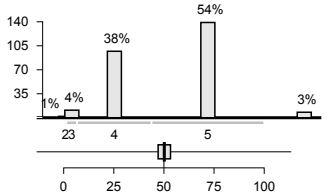
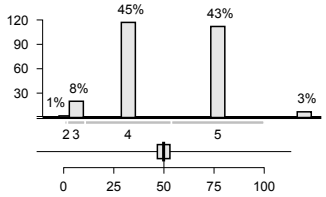
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.			9	76%	4.31	n.s.	→	4.48
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			10	64%	4.41	n.s.	↗	4.64
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.			8	76%	4.34	n.s.	k. V.	4.50
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.			9	62%	4.18	n.s.	↗	4.35
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.			12	59%	3.98	+	↗	4.17
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			11	48%	4.11	n.s.	→	4.30
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.			12	59%	4.01	n.s.	→	4.20

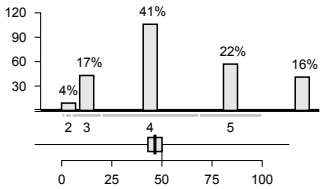
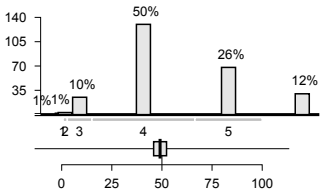
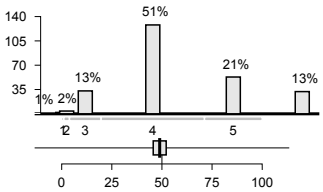
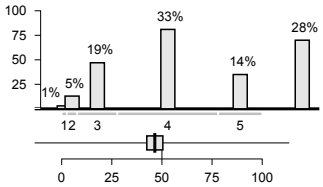
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.			7	73%	3.97	n.s.	→	4.20
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			13	38%	4.09	n.s.	→	4.24
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.			12	71%	4.04	n.s.	↗	4.25
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.			12	61%	3.97	n.s.	k. V.	4.17
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.			9	61%	4.02	n.s.	k. V.	4.23
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.			10	51%	4.02	n.s.	k. V.	4.27
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.			9	63%	4.12	n.s.	→	4.35

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		10	62%	4.12	n.s.	→	4.33
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		76	75%	4.21	n.s.	↗	4.31
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		7	71%	4.26	n.s.	→	4.46
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		10	61%	4.01	n.s.	→	4.21

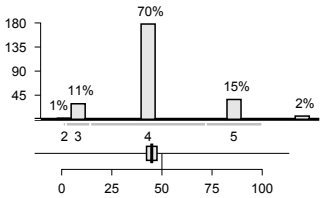
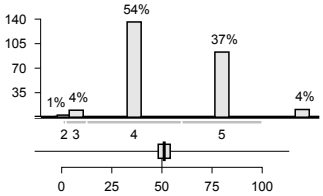
Schulführung und Zusammenarbeit

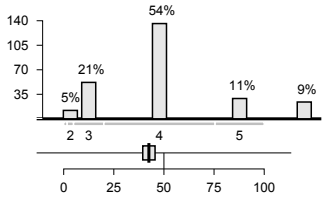
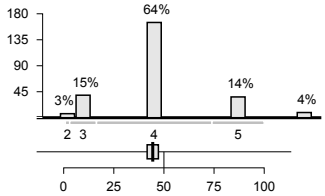
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		8	51%	3.83	n.s.	↗	4.25
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		7	66%	4.01	n.s.	↗	4.36

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.			12	31%	3.41	–	→	3.97
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.			5	79%	4.10	–	↗	4.42
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.			8	82%	4.20	n.s.	↗	4.54
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.			8	71%	4.12	n.s.	→	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.			7	69%	3.96	n.s.	k. V.	4.20
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.			6	92%	4.53	n.s.	→	4.71
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).			5	89%	4.39	n.s.	→	4.60

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		6	63%	4.06	n.s.	↗	4.43
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		5	77%	4.20	n.s.	→	4.48
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		11	72%	4.09	n.s.	↗	4.40
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		14	47%	3.81	n.s.	↗	4.26

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .		10	85%	4.04	–	→	4.50
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich. . .		9	90%	4.34	n.s.	↗	4.52

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .			10	65%	3.85	–	↗	4.46
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .			7	79%	3.98	–	→	4.41

EFQM®

Recognised for Excellence
4 Star - 2018

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
http://fsb.zh.ch/